Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 359. Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 3. August **1905.**

Der Kampf um das Schwurgericht.

Seit einiger Zeit wird in juristischen Kreisen Stimmung gemacht gegen den Fortbestand des Schwurgerichts. Manche gelehrte Richter haben sich niemals mit dieser Einrichtung befreunden können, aber die Opposition gegen die Geschworenen war bis vor kurzem eine ziemlich stille. Jetzt ist sie geräuschvoll in die Oeffentlichkeit hinausgetreten; die Kommission, die im Reichsjustizamt über die Reform des Schwurgerichts beriet, hat den Beschluß gefaßt, die Schwurgerichte zu beseitigen und durch große Schöffengerichte zu ersetzen.

Es steht freilich nicht fest, ob sich die verbündeten Regierungen den Beschluß der Kommission aneignen werden. Wenigstens erklärte der Staatssekretär des Reichsjustizamts seinerzeit im Reichstag, „die Regierungen seien noch gar nicht in der Lage gewesen, sich darüber auszusprechen, geschweige Entscheidungen zu treffen. Er halte es nicht für ausgeschlossen, daß die Regierungen zu der Ansicht kommen, die Beschlüsse der Kommission nicht durchzuführen, sondern auf eine einfachere Weise unter Beibehaltung der bisherigen Schwurgerichtsverfassung eine Reform unseres Strafprozesses zu erreichen." Diese Vermutung des Staatssekretärs hat gute Gründe. Zu ihnen gehört schon die Rücksicht auf den nächst Preußen größten Bundesstaat. Sicherlich wird Bayern nicht gewillt sein, auf sein Schwurgericht zu verzichten, das sich, besonders auch in politischen und Preßprozessen, glänzend bewährt hat. Dazu wird sich zeigen, daß der Kampf um die Schwurgerichte nicht lediglich eine Angelegenheit der Juristen, sondern ein politischer Kampf wäre, der zu einer mächtigen Agitation in allen Schichten des Volkes führen müßte.

Die Schwurgerichte sind entstanden als Reaktion gegen die formale, dem Buchstaben, aber nicht den Bedürfnissen und Erfordernissen des täglichen Lebens Rechnung tragende Rechtsprechung der gelehrten Richter. In der Bewegung für die Schwurgerichte ist die Opposition gegen den „grünen Tisch" zum vollkommensten Ausdruck gekommen, und wenn man die gegenwärtige Unzufriedenheit des Volkes mit der Rechtsprechung unserer Juristengerichte, ja selbst des Reichsgerichts, ins Auge faßt, so muß man zugeben, daß heute ebensowenig, vielleicht noch weniger Veranlassung besteht, die Laienmitwirkung in der Rechtspflege zurückzudrängen, als vor 50 Jahren bestanden hat. Diese Laienmitwirkung ist aber im Schwurgericht am konsequentesten durchgeführt. Auch im Schöffengericht wirken Laien als Richter. Aber kein Kenner der Verhältnisse wird bestreiten können, daß in einem aus Juristen und Laien bestehenden Kollegium die Juristen von vornherein einen größeren Einfluß haben, als ihnen nach ihrer Zahl zukommt. Als bei der Beratung des Gerichtsverfassungsgesetzes im Reichstage von Rednern der Rechten die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß, wenn man die Schöffengerichte, wie es tatsächlich geschah, aus einem Juristen und zwei Laien zusammensetze, die Laien den Richter überstimmen könnten, da wurde vom Regierungstische erwidert, daß ein ordentlicher Richter die Schöffen schon in der Hand haben werde. Und das ist tatsächlich auch der Fall. Wenn die Schwurgerichte durch große Schöffengerichte ersetzt würden, so würde der Jurist auf die Bejahung der Tatfrage einen größeren Einfluß haben, als mit einer lebendigen, nicht aber formalen und mechanischen Rechtspflege vereinbar ist.

Daß das Schwurgericht Mängel hat, wird niemand leugnen. Diese Eigenschaft teilt es mit allen menschlichen Einrichtungen. Daß aber diese Mängel so groß sind, um die Ersetzung des Schwurgerichts durch ein noch keineswegs erprobtes Schöffengericht zu erfordern oder zu rechtfertigen, ist durch nichts erwiesen. So wenig das heutige Geschworenengericht nicht immer dem Ideal entspricht, so wenig wird das Schöffengericht, das an seine Stelle treten soll, vollkommen sein. Das Mißtrauen, das heute im Volke gegen die Strafrechtspflege herrscht, wendet sich auch in weit geringerem Maße gegen die Schwurgerichte als gegen die Strafkammern. Nicht nach einer Reform des Schwurgerichts, sondern nach derjenigen der Strafkammern hat die öffentliche Meinung seit Jahren gerufen. Gegen die Strafkammern erging das Verlangen nach Einführung der Berufung.

Wenn an der schwurgerichtlichen Rechtsprechung Kritik geübt wird, so ist noch zu untersuchen, inwieweit die Mängel in der Organisation dieses Gerichts und inwieweit in der Unzulänglichkeit der prozessualen Vorschriften und ihrer Handhabung zu suchen sind. Vor allem ist die Frage zu beantworten, woher es kommt, daß in England, Amerika und anderen Ländern kein Mensch an die Ersetzung des Schwurgerichts durch ein Schöffengericht denkt, kein Mensch an dem echten Volksgericht, das sich dort Menschenalter hindurch bewährt hat, Anstoß nimmt. □

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Prinz Heinrich von Preußen trifft heute in Bad Liebenstein zum Besuch des erbprinzlichen Paares von Meiningen ein.

Der Kaiser in Kopenhagen.

Kaiser Wilhelm und König Christian fuhren gestern um 12 Uhr 30 Min. mittags von Schloß Bernstorff nach dem Kopenhagener Zollamt, wo sie vom Kronprinzen, der Kronprinzessin, dem Prinzen Karl mit Gemahlin und den Prinzen Harald und Gustav empfangen wurden. Der Kaiser und die gesamte königliche Familie begaben sich an Bord der „Hohenzollern", wo das Frühstück eingenommen wurde, zu dem auch der deutsche Gesandte eingeladen war.

Die englische Ostseefahrt.

Die Süddeutsche Reichskorrespondenz stellt fest, daß man von der Ostseefahrt einer englischen Flotte in leitenden deutschen Kreisen nicht erst durch die in ihrer Tragweite stark überschätzte Meldung des „Bureau Reuter" erfahren hat. „Es war schon bekannt, daß mindestens seit dem Mai in der englischen Marine von geplanten baltischen Geschwaderübungen gesprochen wurde. Als dieser Plan die Gestalt bestimmter Anordnungen der britischen Seebehörden angenommen hatte, erfolgte auch in korrekter Form die übliche amtliche Anzeige an Deutschland auf diplomatischem Wege. In hochpolitische Zusammenhänge wird diese Flottenfahrt von keiner der beiden Regierungen eingeschoben. Soweit die englischen Geschwader deutsche Küstenpunkte berühren sollten, können sie auf die Gastfreundschaft rechnen, die der wiederholt deutschen Kriegsschiffen in britischen Häfen gewährten bereitwilligen Aufnahme entspricht." Nach dem Londoner „Daily Graphic" ist der freundschaftliche Zweck des Besuchs kürzlich durch eine freundschaftliche Mitteilung König Eduards an den Fürsten Bülow, die Graf Seckendorf überbrachte, hervorgehoben worden. König Eduard erklärte hierin, es sei sein dringender Wunsch, daß zwischen Deutschland und England gute und freundschaftliche Beziehungen herrschten. Fürst Bülow sei über diese Mitteilung lebhaft befriedigt gewesen.

Der künftige Reichshaushaltsetat.

Am letzten Juli haben sämtliche Reichsressorts dem Reichsschatzamt die Forderungen, die sie für den Reichshaushaltsetat 1906 aufstellen, eingesandt. Von nun an werden die verschiedenen Etatspositionen Prüfungen unterzogen, und über die strittigen Verhandlungen eröffnet. Die Etatsarbeiten auf 1906 sind danach im Reiche in die üblichen Wege geleitet. Die preußischen Einzelressorts arbeiten noch an der Aufstellung der Etatsforderungen für das nächste Jahr. Sie sind verpflichtet, ihre Forderungen dem Finanzministerium bis zum 1. September anzumelden. Von da ab übernimmt wegen des preußischen Etats auf 1906 das Finanzministerium die Arbeiten, die im Reiche das Reichsschatzamt ausführt. Entsprechend dem späteren Einlieferungstermin für die Forderungen der Einzelressorts wird der Etatsentwurf in Preußen später fertig als derjenige des Reiches. Die Arbeiten in den Einzelressorts lassen sich, da es sich in Preußen mit seinen großen Betriebsverwaltungen um andere Verhältnisse als im Reiche handelt, nicht früher zum Abschluß bringen. Auch diesmal dürfte deshalb der neue Etat erst im Januar im Abgeordnetenhause zur Vorlage gelangen.

Der sächsisch-thüringische Streik.

Nach Meldungen aus Meerane wurden gestern zum zweiten Male die Streikgelder an die Ausständigen im Streikgebiet Meerane-Glaucha ausgezahlt. Die Mehrzahl der Betriebe der sächsisch-thüringischen Färberei-Konvention wurden vollends geschlossen, auch diejenigen, wo noch ein kleiner Stamm von Arbeitern beschäftigt war, um die in Arbeit befindlichen notwendigsten Stücke vollends fertig zu stellen. In Meerane und in Glauchau ist alles ruhig. Die Streikenden halten heute, Donnerstag, Versammlungen ab, um über weiteres Beschluß zu fassen. In Arbeiterkreisen ist der Wunsch vorhanden, alles zu vermeiden, um nochmals Einigungsverhandlungen mit den Unternehmern anzubahnen, eventuell unter Vermittlung der obersten Behörden. Im übrigen ist die Arbeiterschaft aber fest entschlossen, den Kampf vorläufig weiter zu führen. Dem Textilarbeiterverband wurden bereits Unterstützungsgelder vom Ausland, besonders England und Belgien, angekündigt. Es wird in den verschiedenen übrigen Arbeiterorganisationen schon in Erwägung gezogen, während des Textilarbeiterkampfes doppelte Beiträge zu erheben. Die Zahl der Ausgesperrten hat sich in Gera sowohl als auch namentlich in Reichenbach i. V., Greiz, Weida, Mylau und Netzschkau noch vergrößert, da auch dort die Mehrzahl der Betriebe vollends geschlossen wurden.

Der deutschsüdwestafrikanische Aufstand.

In einem den „Berl. N. N." mit der letzten Seepost zugegangenen Privatbriefe heißt es: „Es ist kein Ende abzusehen. Vom Oranjefluß bis in den Norden dauert der Guerillakrieg fort. Die Hottentotten sitzen zum größten Teile in der Kalahari und kommen und gehen nach Belieben über die Grenze. Ihnen gegenüber steht Major v. Estorff in der Gegend von Aminuis. Die Proviantzufuhr nach dort ist außerordentlich schwierig, da lange Durststrecken und endlose Sanddünen zu passieren sind. Im Hererolande hört man beinahe täglich von einem Viehdiebstahl, Mord oder dergleichen. Allenthalben sind noch kleine Werften, die das Land unsicher machen. Ondekeremba — eine Farm an der Strecke Windhuk-Gobabis — ist vor ehrigen Wochen regelrecht überfallen worden. Die Herero drangen bis in die Zimmer, in denen die sieben Mann der Farmbesatzung sich aufhielten; vor einer Woche wurden von denselben Plätze 30 Stück weggetrieben. Heute wurden zwei Soldaten, die bei Omitara—Okalewa auf die Jagd gegangen waren, mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Aehnliche Vorfälle passieren in allen Teilen des Landes. Besonders die Hottentotten machen uns viel zu schaffen und scheinen bisher noch keine allzu empfindlichen Verluste gehabt zu haben. Unsere Verluste dagegen sind verhältnismäßig groß. Meist Patrouillen, die vollständig abgeschossen werden. Die Aussichten für den Farmbetrieb sind vorläufig noch recht schlechte, und es wird wohl noch viel Zeit vergehen, ehe es besser wird. Ochsen sind in letzter Zeit enorm im Preise gestiegen. Sie kosten heute 18 bis 22 Ltrl. gegen 8—10 Ltrl. vor dem Kriege). Schafe werden mit 40 bis 50 M. bezahlt (gegen 12 bis 14 M. früher). Das Pfund Fleisch kostet auf Windhuk jetzt bis zu 1,50 M. Wenn der Krieg zu Ende sein wird, wird das Hauptbindernis für die Wiederaufnahme des Farmbetriebes der große Viehmangel der Kolonie sein. Man wird dann wohl kaum mit weniger als 30- bis 40,000 M. einen neuen Farmbetrieb eröffnen können. Zurzeit rollt viel Geld im Lande, aber die Reaktion muß eintreten, sobald nach Beendigung des Krieges der größte Teil der Schutztruppe zurückgezogen wird. Ich fürchte, daß wir dann ähnliche schlechte Zeiten hier durchzumachen haben werden wie die südafrikanischen Kolonien der Engländer nach dem Burenkriege. Einzelne alte Ansiedler sind trotz der Verluste noch reich geworden durch Transportfahren, Kantinenhalten usw.; vielen aber geht es auch recht traurig."

Hamburger Meldungen zufolge sollen Ende August oder Anfang September zwei neue Truppentransporte auf Woermann-Dampfern nach Deutsch-Südwestafrika abgehen.

Parlamentarisches.

— Der sächsische Landtag soll, nach dem „Lpz. Tgbl.", zum 24. Oktober einberufen werden.

Kirche und Schule.

— Die Mariengemeinde in Osnabrück, in der einst Pastor Weingart amtierte, ist in einen neuen Konflikt mit dem hannoverschen Landeskonsistorium wegen des Modus bei den Predigerwahlen geraten, die in Hannover für ungiltig erklärt wurden. Daraufhin ist durch den Kirchenvorstand ein scharfer Protest an den Kultusminister, dem die hannoversche Behörde unterstellt ist, abgegangen, der das Vorgehen in Hannover als einen starken Eingriff in das Wahlrecht kennzeichnet.

— Nach der von der „Volksztg." wiedergegebenen Mitteilung einer Spandauer Korrespondenz sollen die Bezirksregierungen neuerdings auf die maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen über die Ausübung des Berufs der Hauslehrer und Hauslehrerinnen hingewiesen und dabei ausgeführt haben, daß zur Erlangung des erforderlichen Erlaubnisscheins die Aspiranten über die Fleckenlosigkeit ihres sittlichen und politischen Wandels genügende Zeugnisse durch den Kreislandrat oder die Polizeibehörde an die königliche Regierung einzureichen haben. Das kann aber nicht ganz richtig sein; denn es gibt keine gesetzliche Bestimmung, die eine Attestierung des politischen Wandels vorschreibt.

Soziales.

— Eine amtliche Beurteilung unseres preußischen Krankenhauswesens, wie sie sich in den jüngsten Gesundheitsberichte verzeichnet findet, klingt nicht sonderlich erbaulich. Der Berichterstatter des Kultusministeriums faßt seine Beobachtungen in folgende Sätze zusammen: Die der Aufsicht der Regierungspräsidenten unterstehenden Krankenanstalten sind im Berichtsjahre gemäß § 100 der Dienstanweisung für die Kreisärzte besichtigt worden. Zu Erinnerungen geben hauptsächlich Anlaß: Ueberfüllung der Krankenzimmer, schlechte Wasserversorgung, unzweckmäßige Ableitung der Abwässer, fehlerhafte Abortanlagen, ungenügende Desinfektion der Badewässer, Fehlen von Desinfektionsapparaten und von Isolierzimmern für ansteckende Kranke, Fehlen oder ungenügende Einrichtung von Leichenhallen, mangelhafte Ventilation, unangemessene Beschaffenheit der Lagerstätten, Fehlen von Spei- und Harnglässern, mangelhafte Ausbildung des Krankenpersonals, nicht ausreichende ärztliche Versorgung.

Kommunales.

— Der Finanzminister und der Minister des Innern erließen eine Verfügung, wonach bei Erteilung der Genehmigung oder Zustimmung zu Gemeindesteuerverordnungen, die den Erwerb von Grundstücken mit einer indirekten Steuer (Umsatzsteuer) belegen, für die Zukunft darauf zu achten ist, daß alle Erwerbungen von Todeswegen und alle Besitzveränderungen, denen sich die Beteiligten aus Gründen des öffentlichen Wohles zu unterwerfen verpflichtet sind, von der Besteuerung freizulassen sind. Zu der letzteren Gruppe von Besitzveränderungen gehören sowohl diejenigen, welche durch den Enteignungsbeschluß, als auch die, welche durch freiwillige Veräußerungsgeschäfte bewirkt werden.

Industrielles.

— Wie die Bochumer „Bergarbeiter-Zeitung" von angeblich durchaus vertrauenswürdiger Seite mitteilt, hätte ein höherer Königlicher Bergbeamter gesagt, die Behörde habe schon längst gegen die Zeche „Borussia" einschreiten wollen, auf der kürzlich durch einen Grubenbrand über dreißig Bergarbeiter ihr Leben einbüßten, aber dann hätte die ganze Zeche stillgelegt werden müssen. Ein solcher Schritt könne leichten Herzens nicht getan werden.

Arbeiterbewegung.

— Der Hamburger Bauschlosserstreik ist nach zehnwöchiger Dauer durch Vergleich beendet worden. Die Arbeitgeber bewilligten vom 1. April 1906 die neunstündige Arbeitszeit, die übrigen Forderungen wurden dagegen abgelehnt. Die Arbeit ist daraufhin gestern wieder aufgenommen worden.

Ausland.

Die ungarische Krisis.

Die ungarischen Munizipien weigern sich bekanntlich, den Kommandos die Einsicht in die sog. Evidenzlisten zu gewähren. Es sollen damit die ordnungsmäßigen Zustellungen an die Reservisten unmöglich gemacht werden. Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht nunmehr eine scheinbar unpolitische, aber sehr bedeutsame Verordnung des Honvedministers, wonach der Anschlag der Einberufungskarten künftig nicht in den Zustandigkeitsgemeinden, sondern bei den Gendarmerieposten und in den Gendarmeriekasernen, die dem letzten Aufenthaltsorte des Einzuberufenden zunächst gelegen sind, in Budapest bei der königlich ungarischen Staatspolizei erfolgen soll. Die Zeitdauer der Affichierung wird sich ohne Unterschied auf acht Tage erstrecken. Wenn sich der Reservist innerhalb dieser Zeit nicht meldet, wird er als fahnenflüchtig behandelt. Die Regierung benützt, wie der „Tag" hierzu erläuternd bemerkt, eine eigentlich für andere Fälle berechnete Verfügung des Wehrgesetzes, um die nachteiligen Folgen des passiven Widerstandes der Munizipien unwirksam zu machen. Das Gesetz ordnet nämlich die Affichierung für die Reservisten bei den Gendarmerieposten an für die Fälle, wo der Wohnort des Einberufenen unbekannt ist, oder wenn er sich weigert, das Einberufungsschreiben anzunehmen. Da die Wohnorte der Reservisten bei den Munizipien liegen und dort die Einsicht verweigert wird, so dürfte die Zustellung durch die Post nur bei einem geringen Teil der Reservisten möglich sein.

Im Kreise der ungarischen liberalen Partei werden nach dem „B. Tgbl." die Anzeichen für baldige Massenaustritte aus dieser Partei immer deutlicher. Etwa vierzig Mitglieder beabsichtigen, schon in den nächsten Tagen auszutreten. Ein großer Teil will außerhalb jedes Parteiverbandes bleiben; andere streben eine Vereinigung mit den Dissidenten oder der Banffy-Partei an. Derzeit finden in Budapest Konferenzen von liberalen Abgeordneten statt, die über den Weiterbestand der liberalen Partei entscheiden werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050803016/fragment/page=0001

Französische Generale.

General Pelagnin, der wegen der Angeberei-Angelegenheit zur Disposition gestellt worden war, ist zum Mitglied des Technischen Komitees der Artillerie ernannt worden, an dessen Spitze er am 1. Oktober treten wird. Die nationalistischen Blätter beurteilen seine Ernennung in scharfer Weise. Der bisherige Generalstabschef Pendezec ist zum Mitglied des Oberkriegsrats und der bisherige Kommandeur der Kriegsschule, General Brun, zu seinem Nachfolger ernannt worden. Zum Kommandeur der Kriegsschule ist General Valabrègue ernannt worden. General de Nonancourt, der infolge einer vor einigen Monaten vor den Kriegsgerichten abgegebenen antirepublikanischen Zeugenaussage zur Disposition gestellt worden war, ist zum Befehlshaber des Lagers von Châlons ernannt worden.

Die französischen Ernteaussichten.

Nach Berichten von landwirtschaftlichen Sachverständigen ist der mittlere Stand des Winterweizens 73,5 gegen 73,4 im Mai und gegen 65,2 im Juli 1904, der des Frühjahrsweizens 71,4 gegen 75,4 bezw. 71,6, der des Winterhafers 67 gegen 69,9 bezw. 76 und der des Frühjahrshafers 67,1 gegen 75,4 bezw. 77,4.

Spanische Handelsverträge.

Die spanische Regierung ernannte eine Kommission, die sie beauftragte, sich mit allen auf die Handelsverträge und die Reform der Zolltarife bezüglichen Fragen zu beschäftigen.

Das neue schwedische Ministerium.

Das neue Koalitionsministerium setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsident ist der bisherige Führer der Mehrheit der Ersten Kammer Lundeberg, Minister des Auswärtigen Graf Wachtmeister, bisher Generaldirektor der Domänen, Justizminister Berg, bisher Mitglied der Ersten Kammer, Kriegsminister Oberst Tingsten, Marineminister Lindman, bisher Generaldirektor der Telegraphie, Minister des Innern Widen, bisher Abgeordneter, Finanzminister Bjestert, bisher Abgeordneter, Kultusminister Hammarskjoeld bisher Präsident des Hofgerichts, Ackerbauminister Pettersson, bisher Abgeordneter, ohne Portefeuille Justizrat Pettersson und der bisherige Abgeordnete Staaff.

Das neue Ministerium ist ein ausgesprochenes Koalitionsministerium. Ministerpräsident Lundeberg, der Vorsitzende des Spezialkomitees des Reichstages für die Unionsfrage, der Minister des Innern Widen, der Landwirtschaftsminister Peterson und der Kultusminister Hammarskjoeld repräsentieren die konservativen Parteien der Ersten und Zweiten Kammer, Finanzminister Bjestert und der Führer der liberalen Partei, Minister ohne Portefeuille Staaff, repräsentieren die liberale Partei. Der Minister des Aeußern Graf Wachtmeister, Justizminister Berg und Kriegsminister Tingsten sind Männer von gemäßigten Anschauungen. Marineminister Lindman und der Minister ohne Portefeuille Pettersson ohne hervortretende politische Färbung.

Die Marokkofrage.

Zu den in der französischen Presse auftauchenden Mitteilungen über die Marokko-Angelegenheit, die ein gewisses Erstaunen erregen, weil sie den Tatsachen nicht entsprechen, gehört auch die Behauptung, der deutsche Botschafter in Madrid wirke gegen Tanger als Konferenzort. — Nun hat gerade die deutsche Regierung Tanger als Konferenzort vorgeschlagen und behauptet auch dabei. Im Zusammenhang damit schreibt, anscheinend inspiriert, die „Nationalzig.“: „Es ist schwer zu verstehen, weshalb in einer Frage, in der beide Regierungen, die deutsche und die französische, betreibt sind, alle Meinungsverschiedenheiten durch ein freundschaftliches Einvernehmen auszugleichen, gerade Pariser Blätter, insbesondere solche, denen Beziehungen zur französischen Regierung zugeschrieben werden, immer wieder mit falschen Behauptungen über angebliche Schritte der deutschen Regierung auftreten. Was die vielerörterten wirtschaftlichen Konzessionen in Marokko betrifft, so hat nur die hinsichtlich gewisser Hafenbauten im Hafen von Tanger eine tatsächliche Grundlage. Diese Angelegenheit wurde indessen bereits vor dem deutsch-französischen Abkommen in freier Konkurrenz von mehreren Staaten betrieben. Niemals figurierte diese Angelegenheit unter den Forderungen der deutschen Politik, wie sie denn auch eines jeden politischen Charakters entbehrt. Seit der deutsch-französischen Verständigung hat man sich deutscherseits, um die Empfindlichkeiten Frankreichs zu schonen, von dem Betreiben anderer wirtschaftlicher Zugeständnisse in Marokko absichtlich ferngehalten.“ Neuerdings bringt der „Temps“ wieder einen scharfen Artikel gegen das Auftreten des Grafen Tattenbach in Marokko. Tattenbach habe nicht nur Konzessionen für die Hafenbauten in Tanger und Saidja zu Gunsten deutscher Unternehmer erlangt, er bemühe sich auch, um die Konzession eines deutschen Kabels zwischen Tanger und Mogador. Dieses Vorgehen habe den Zweck, den Wirkungskreis der bevorstehenden internationalen Konferenz einzuschränken und die bereits Frankreich zuerkannte Vorzugsstellung durch die tatsächliche Vorzugsstellung Deutschlands zu ersetzen. Unter diesen Umständen sei eine unzweideutige Erklärung nötig, ob Deutschland das Vorgehen seines Gesandten decke, oder desavouiere. — Der „Temps“ versichert an anderer Stelle in offiziöser Form, daß die französische Regierung keinen Anlaß habe, das wiederholt erwähnte genauere Memorandum über ihr Reformprogramm Deutschland zu übergeben, bevor dieses auf die allgemein gehaltene Note vom 21. Juli geantwortet habe. Dies sei aber bisher nicht geschehen.

Der spanische Sekretär für die Auswärtigen Angelegenheiten, der frühere Gesandte in Tanger, Ojeda, ist vom Ministerpräsidenten Montero Rios nach San Sebastian berufen worden.

Das Gelbe Fieber.

In New Orleans wurden einschließlich der bereits gemeldeten Fälle von Gelbem Fieber noch weitere sechs Todesfälle und 42 Erkrankungen festgestellt. Quarantäneboote des Staates Mississippi brachten 18 Fischerboote vom Staate Louisiana auf, werten die Besatzungen auf Ship Island ein und legten die Boote mit Beschlag. Der Zollkutter der Vereinigten Staaten „Clash“ wird von den Leuten in Louisiana bedroht, die behaupten, daß seine Patrouillen das Louisianagebiet betreten hätten. Der Gouverneur von Louisiana legte telegraphisch Beschwerde in Mississippi bei den Behörden der Bundesregierung ein. Der Berichterstatter behauptet, daß Louisiana ein flachgehendes Boot mit Hauptleuten amtiert habe und mit Offizieren vom Marinekorps besetzte, um die Rechte Louisianas zu wahren.

Die Lage in Rußland.

Schlechte Aussichten.

Das Statistische Hauptbureau veröffentlicht einen Bericht über die Ernten in 41 europäischen Gouvernements Rußlands. Eine völlige Mißernte ist zu verzeichnen in den Gouvernements Tula, Rjäsan, Saratow, Warschau und Kurland, während in zwölf anderen Gouvernements teilweise Mißernte, teilweise gerade genügende Ernte zu verzeichnen ist. Zu dieser zweiten Klasse gehören die Gouvernements Samara, Tambow, Penza und das Don-Kosakengebiet, die Kornkammern Rußlands. In 13 weiteren Gouvernements wechseln gute und schlechte Ernten ab. Gute Ernten sind nur zu erwarten in sechs polnischen Gouvernements und außerdem in den Gouvernements Grodno, Kiew, Wolhynien und Bessarabien. In zwei nördlichen Gouvernements rechnet man auf zufriedenstellende Ergebnisse. Die im Bericht nicht erwähnten Gouvernements liegen hauptsächlich im Nordosten und jenseits der Wolga, wo gute Ernten selten sind. Da die amtlichen Ernteschätzungen gewöhnlich sehr optimistisch gehalten sind, hält man die Ernteaussichten im Publikum für noch ungünstiger, als sie nach dieser Aufstellung sein würden, und rechnet mit einer ernsten Hungersnot, welche die Unzufriedenheit unter der Landbevölkerung noch verschärfen und weitere Ruhestörungen hervorrufen müßte.

Reformen auf „Sicht“.

Dem Präsidenten des Moskauer Landschaftsamts, Golowin, wurde in Petersburg, dem „Tag“ zufolge, vom Präsidenten des Ministerkonseils, Grafen Solsky, bedeutet, daß Reformen erst nach Beendigung des Krieges vorgenommen würden. Auf Golowins Klage beim Generalgouverneur Trepow darüber, daß die Moskauer Polizei sich während des Semstwo-Kongresses Uebergriffe erlaubt habe, antwortete Trepow, der Kongreß sei unzeitgemäß zusammengetreten, ebenso wie verschiedene Anträge des Kongresses das bestehende Staatssystem gefährdeten. Golowin hat die Ueberzeugung, daß gegen die Teilnehmer des Kongresses ein Gerichtsverfahren eingeleitet werden wird.

Ausstand in Sosnowice.

Das Centralkomitee der sozialistischen Arbeiterpartei will den allgemeinen Ausstand verkünden, damit die achtstündige Arbeitszeit von den Verwaltungen anerkannt wird. Auf der „Rudolfgrube“ stellten die Arbeiter die Arbeit ein. Sie verlangen, daß ihre verhafteten Deputierten wieder freigelassen werden.

Aus Nischni-Nowgorod.

Nach den Pöbelausschreitungen in Nischni-Nowgorod brachte die „Peterab. Tel.-Ag.“ einen Stimmungsbericht, in dem es am Schlusse hieß: „Die Messe belebt sich allmählich. Aus Sibirien, Mittelasien und Persien werden Käufer in großer Menge erwartet. Es sind alle Anzeichen vorhanden, daß die Waren starken Absatz finden werden.“ Ganz anders lautet ein Bericht, den das Petersburger Blatt „Rusj“ veröffentlicht. Darin wird gesagt: „Bei der Eröffnung der Messe war sehr wenig Publikum zugegen. Die Truppen standen Spalier. Die einzigen Verkäufer waren die russischen Kaufmannschaft waren der Schnapsfabrikant Polyow und der Sonnenschirmfabrikant Schurin. Diese zögern mit dem Ausladen der Waren. Die ausländischen Kommissionäre fragen, ob die Messe überhaupt eröffnet werden wird.“

Der Krieg in Ostasien.

Preisgabe der ostsibirischen Küstengebiete?

Die ganze Küstenprovinz am Ochotskischen Meere ist von den russischen Militärbehörden den Japanern preisgegeben worden, da es sich als unmöglich herausgestellt hat, die Küste und die Ussuri-Mündung zu verteidigen. Die Japaner richten in der Castries-Bucht eine Operationsbasis für 30,000 Mann mit 72 Geschützen ein, um das untere Amur-Gebiet zu besetzen. Der militärische Berichterstatter der „Rusj. Wied.“ meldet, die Japaner rüsteten eine achte Armee aus für die Operation auf Sachalin und längs des Amur.

Kunst und Wissenschaft.

Zur Ehrung des Geheimrates Baeyer, der am 2. Oktober seinen 70. Geburtstag begeht, hat sich in München ein eigener Ausschuß gebildet. Es ist geplant, den berühmten Chemiker an diesem Tage durch einen Festakt im Lieligschen Hörsal zu ehren, wobei ihm eine Sonderausgabe seiner gesammelten Werke und eine Bronzebüste von Prof. Hildebrand überreicht werden soll. Am Abend wird dann ein Essen im Festsaal des Hotels „Vier Jahreszeiten“ die Gesellschaft vereinigen. Adolf von Baeyer wurde 1875 Nachfolger Liebigs; er hat die künstliche Herstellung des Indigoblaues erfunden.

Vom Tanganjika-See ist nach zweijähriger Arbeit ein Forschungsunternehmen zurückgekehrt, das unter der Führung des Naturforschers Cunnington von einer eigens zur Erkundigung dieses großen afrikanischen Seebeckens in England gegründeten Stiftung ausgerüstet worden war. Der ganze See ist gründlich bereist worden, und die heimgebrachten Sammlungen sind außerordentlich umfangreich. Ungewöhnlich wertvoll soll die Sammlung an Fischen sein, die auch einige für die Wissenschaft gänzlich neuen Formen enthält. Die Verwaltung der Tanganjika-Stiftung hält damit die Erforschung des Sees selbst vorläufig für beendet und will nun ihre Mittel ausschließlich auf die Ausarbeitung der Ergebnisse verwenden.

Acetylenlicht und Pflanzenwachstum. Zwei Professoren der Cornell-Universität, Bailey und Crow, haben die Wahrnehmung gemacht, daß das Wachsum der Pflanzen wesentlich gefördert wurde, wenn sie tags der Sonne, nachts dem Acetylenlicht ausgesetzt wurden. 37 so gezogene Radieschen wogen 136 Gramm, während 38 nur bei Tageslicht gehaltene nur 61 Gramm wogen, also weniger als die Hälfte. An den Erbsenpflanzen waren bei den mit Acetylenlicht behandelten schon Blüten und kleine Schoten entwickelt, während zu gleicher Zeit bei den nur vom Sonnenlicht bestrahlt gewesenen noch nicht einmal Knospen sichtbar waren.

eh. Bühnenchronik. Adalbert Steffter, Direktor des fürstlichen Schauspielhauses in Putbus auf Rügen und Regisseur und Bonvivant am Residenztheater in Hannover, wurde vom Fürsten von Montenegro durch Verleihung der Medaille mit der Krone für Kunst und Wissenschaft am Bande ausgezeichnet.

r. Kleine Mitteilungen. Die Stadtverwaltung Münchens hat einstimmig beschlossen, den neu Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaften und Technik bereits früher zur Verfügung gestellten Bauplatz auf der Kohleninsel von 30,000 Qu.-Metern auf rund 40,000 zu vergrößern, nachdem die dem Museum schon jetzt aus allen Teilen des Reiches zugeflossenen Sammlungsgegenstände, Bücher und Pläne erkennen lassen, daß die bisherige Größe des Bauplatzes für spätere Zeiten nicht ausreichen würde.

Gerichtsverhandlungen.

Ferien-Strafkammer.

1. Halle, 2. August.

Trotzdem der Hausdiener W. B. wegen Diebstahls mehrere Male vorbestraft ist und für seine Familie zu sorgen hat, fiel er doch in seinen alten Fehler zurück und entwendete in seiner Stellung als Hausdiener beim Schneidermeister B. von Ende Dezember v. Js. bis Juli d. Js. Reste an Kleiderstoffen im Werte von 43 Mark 95 Pfennig, die bei einer Durchsuchung seiner Wohnung beschlagnahmt wurden. Der in Haft befindliche Angeklagte war geständig und wurde wegen Rückfalldiebstahls zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, worauf 3 Wochen durch die Haft als verbüßt in Anrechnung kamen. Es erfolgte auch Haftentlassung.

Am 5. März hielt der Schkeuditzer Damen-Turnverein in Freiroda eine Tanzfestlichkeit ab, an der teilzunehmen auch den jungen Leuten des Ortes gestattet war. Die dort in Diensten stehenden Knechte führten sich aber bei dem Tanze unanständig auf, wollten auch den Anordnungen des Tanzordners nicht folgen. Die Schkeuditzer Gäste wollten keinen Streit haben und machten sich in der zwölften Stunde auf den Rückweg nach Schkeuditz. In der Nähe der Schule am Dorfteiche wurde jedoch ein Trupp der Schkeuditzer von mehreren Freirodaer Burschen überfallen und gemißhandelt. Beteiligt hieran waren die Dienstknechte M. G., 19 Jahre alt, O. B., 17 Jahre alt, O. Sch., 19 Jahre alt, F. F., 17 Jahre alt, A. J., 18 Jahre alt und T. H., 23 Jahre alt, sämtlich aus Freiroda und mit Ausnahme von G. und Sch. unbestraft. G. und J. sollen hierbei ein Taschenmesser, F. einen Schlagring als Waffen benutzt haben. Nach diesem Neuconto fielen sie über die Schlosser Kschen Eheleute und dann über den Schmiedegesellen Sch. her, wobei ebenfalls Messer und Schlagring benutzt und den Ueberfallenen erhebliche blutende Verletzungen beigebracht wurden. An der Mißhandlung des Schmiedegesellen Sch. soll der Angeklagte H. beteiligt gewesen sein, was indes nicht bewiesen werden konnte. Dagegen wurde durch Zeugen die Behauptung der Angeklagten G., F. und J., kein Messer und keinen Schlagring bei den Ueberfällen gebraucht zu haben, widerlegt. Das Gericht nahm die beiden Fälle gegen die Schkeuditzer und das Nicht Ehepaar als eine fortgesetzte Handlung an. An der Mißhandlung des Schmiedegesellen Sch. wurde nur F. als beteiligt angesehen. Während H. freigesprochen wurde, erhielt G. 3 Monate, B. 2 Monate, Sch. 3 Monate, F. 8 Monate und J. 5 Monate Gefängnis.

Der Dienstknecht und Bäcker A. B., gegenwärtig in Untersuchungshaft hierselbst, ist wegen Rückfalldiebstahls und -Betruges schon wiederholt mit Zuchthaus vorbestraft und stand wiederum unter der Anklage des Diebstahls, des Betruges und des versuchten schweren Diebstahls. Der Beihilfe zu letztbezeichnetem Verbrechen war angeklagt der Schlosser F. R., der wegen mehrerer Fahrraddiebstähle in Leipzig ein Jahr Gefängnis zu verbüßen hat. B. hielt sich am 22. März in Rudolstadt auf, wo er eine Frau R., mit der er von früher her bekannt war, besuchte und ihr eine Schachtel mit 8,50 M. Inhalt entwendete. Den Bäckermeister G. daselbst, der ihm die Einstellung als Gehilfe zum 1. April zugesagt hatte, beschwindelte er um 2 M. unter dem Vorgeben, er gebrauche Reisegeld nach Zeitz zu seiner verheirateten Schwester, bei der er sich bis 1. April aufhalten wolle. Er ließ sich nicht wieder sehen, sondern machte nach Leipzig, wo er R. kennen lernte, und verabredete mit diesem, gemeinschaftlich Einbruchsdiebstähle zu begehen und sich den Erlös zu teilen. Beide haben auch in Leipzig einen Diebstahl ausgeführt und ein Sparkassenbuch gestohlen, wovon sie 100 M. abhoben. Wegen dieser Sache schwebt noch das Verfahren. Von Leipzig begaben sich die beiden nach Weißenfels und von dort nach Merseburg. B. hatte sich hier in mehreren Straßen verdächtig gemacht, ein Polizeisergeant war auf ihn aufmerksam gemacht worden und hatte beobachtet, daß B. in einem Hause der Kl. Rittergasse gewesen und R. auf der Straße „Schmiere“ gestanden hatte. Der Polizeisergeant nahm B. fest und beschlagnahmte bei ihm ein Stemmeisen, eine Kollektion Dietriche und Schlüssel. B. gab sich als Reisender aus und legte Legitimationspapiere auf einen falschen Namen vor. Beweise, daß B. in einer Wohnung in der Rittergasse gewesen ist und einen Diebstahl versucht hat, und R. unterdessen Wache gestanden hat, waren nicht zu erbringen. Es erfolgte in diesem Falle gegen beide Angeklagte die Freisprechung. Wegen des Diebstahls und Betruges im Rückfalle wurde B. zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 300 M. Geldstrafe, oder noch 20 Tagen Zuchthaus, verurteilt.

— Mißhandlung seines alten Vaters hat sich der Arbeiter Hermann Willinsky zuschulden kommen lassen, der sich vor der 3. Ferien-Strafkammer des Landgerichts II in Berlin verantworten mußte. Vater und Sohn saßen nach Feierabend in Berlin in einer Restauration beisammen und „trudelten“ eine Lage Bier nach der anderen aus. Plötzlich entstand während des Spieles zwischen ihnen eine Differenz, die einen so heftigen Charakter annahm, daß der Wirt sie ersuchte, den Streit an einem anderen Orte fortzusetzen. Der junge Willinsky verließ das Lokal zuerst, der Vater folgte. Kaum hatte er die Straße betreten, als sein Sohn über ihn herfiel, ihn zu Boden riß und ihn, auf ihm liegend, derartig mit einem Schlagring bearbeitete, daß Kopf und Gesicht bald mit Wunden bedeckt waren. Der Wüterich hätte ein Unglück angerichtet, wenn nicht ein Herr herbeigeeilt wäre und ihn von dem alten Mann weggerissen hätte. Das ärgerte den Angeklagten gewaltig, denn er äußerte: „Schade, daß ich den Hund nicht totgeschlagen habe!“ Jedoch ließ er nunmehr seinen Vater in Frieden, da die Haltung des angesammelten Publikums für ihn bedrohlich wurde. Der Vater stellte Strafantrag gegen seinen Sohn, und dieser wurde vom Schöffengericht zu 75 M. Geldstrafe verurteilt. Trotz des milden Urteils legte er Berufung ein. Die Strafkammer verwarf die Berufung, indem sie bedauerte, daß nicht auch der Staatsanwalt Berufung eingelegt hatte, um die Strafe bedeutend erhöhen zu können.

Provinzialnachrichten.

* **Cranschütz**, 2. Aug. [Knappschaftsfest.] Wie in den vorausgegangenen Jahren, hatte auch am Sonntag wieder die Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlenverwertung zu Halle den Belegschaften und Arbeitern ihrer Gruben und Fabriken ein Knappschaftsfest bereitet. Am Nachmittag ordneten sich über 200 Festteilnehmer in schmucker Bergmannstracht zum Festzuge zur Kirche, nachdem vom Bergrevierinspektor Kaselitz von hier und vom königlichen Bergassessor Schulze aus Halle die Parade abgenommen war. Nach dem Gottesdienste bewegte sich der Festzug zum Gasthofe, woselbst Bergrevierinspektor Kaselitz eine kurze Ansprache hielt, in der des Wohlwollens der Gesellschaft, welche dies schöne Fest bereite, gedenkend. Seine Rede klang in ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Ein weiteres Hoch widmete er dem Generaldirektor Oberbergrat Lohmann in Halle. Die Dölauer Bergkapelle konzertierte am Nachmittage und abends vereinigte sich jung und alt zu einem solennen Balle. Das Fest war von echt kameradschaftlichem Geiste beseelt. Gestern waren noch Beamte und Gäste zu einer Nachfeier versammelt.

* **Bad Kösen**, 2. Aug. [Es kriselt wieder.] Schon im verflossenen Winter bestanden zwischen einem Teile unserer Stadtverordneten und dem Bürgermeister Dr. Bevendorff Differenzen, die jedoch beigelegt wurden. Jetzt sind sie von neuem zum Durchbruch gekommen, so daß in der letzten Sitzung neun Stadtverordnete sofort ihr Mandat niederlegten.

* **Stößen**, 2. Aug. [Gratifikation.] Wie im vorigen Jahre, so hat auch diesmal die Verwaltung der Zuckerfabrik wieder jedem Arbeiter eine Gratifikation in Höhe seines Jahresbeitrages zur Krankenkasse überwiesen. Dieselbe Vergünstigung wird auch den landwirtschaftlichen Arbeitern der von der Fabrik bewirtschafteten Rittergüter Preßich, Hollstelitz und Gröbitz und der hiesigen Wirtschaft gewährt.

* **Magdeburg**, 2. August. [Der Festungskommandant] Generalleutnant v. Gersdorff hat, wie die „Magd. Ztg.“ erfährt, sein Abschiedsgesuch eingereicht.

* **Sangerhausen**, 2. Aug. [Unfälle.] Bei den Ablenfungsarbeiten des in der Anlage begriffenen Kalischachtes in der Hergendorfer Flur hat sich in der vergangenen Nacht ein recht betrübender Unglücksfall ereignet. Der Bergmann Schentzel wurde von einem gefüllten eisernen Förderkelmer so heftig getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Schachtarbeiter Müller aus Nikolausrieth erlitt durch den Schlag des starken Drahtseiles einen Armbruch. — Sich selbst aufgespießt hat sich in einer hiesigen Brennerei beschäftigte Arbeiter Schneider beim Kirschpflücken. Er hatte sich auf einen Ast gesetzt, welcher unter seinem Gewicht nachgab, sodaß der Unglückliche auf das unter dem Baume stehende Staket stürzte, dessen Spitzen ihm in den Oberschenkel drangen. Der Schwerverletzte mußte in die Eisleben'sche Klinik gebracht werden.

* **Gölcha**, 2. Aug. [Die Pfefferminzernte] ist in diesem Jahre besonders reich. Bis acht Zentner sind von einem Morgen schon vom ersten Schnitt geerntet, vom zweiten Schnitt erwartet man 2—3 Zentner. Der Preis schwankt zwischen 50 und 60 M.

* **Nordhausen**, 2. Aug. [Durchgänger.] Gestern nachmittag gegen 3 Uhr scheuten in der Rautenstraße die Pferde vor einem schwer beladenen Wagen und jagten den Berg hinab. Ein gerade auf der Straße haltender Wagen des Bäckermeisters Vogel wurde von den Durchgängern total zertrümmert. Die Pferde

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050803016/fragment/page=0002

konnten erst zum Stehen gebracht werden, nachdem eins gestürzt war.

* **Bleicherode**, 2. Aug. [Zur Affäre Preiß] schreibt die Bleicheroder Ztg.": Seit einigen Tagen erhält sich hier das Gerücht, daß Bürgermeister Preiß auf Anordnung der Königl. Staatsanwaltschaft in Berlin verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt worden ist.

* **Benneckenstein**, 2. August. [Eine Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes] wurde von den städtischen Behörden beschlossen, um die Johanniter-Heilstätte Sorge von dem Werke aus mit elektrischem Licht- und Kraftstrom zu versorgen. Die Gesamtkosten werden sich nach dem Voranschlage auf 47,000 Mark belaufen. Die Heilstätte verpflichtet sich zu mindestens 4000 Mark Jahresverbrauch. Der Vertrag hat zehn Jahre Gültigkeit.

* **Elbingerode**, 2. Aug. [Die hiesige Privatschule] geht am 1. Oktober, wie infolge der geringen Schülerzahl vorauszusehen war, ein.

* **Coswig**, 2. Aug. [Die Ausfüllung des „großen Hafens"] wurde bei einer gestern nachmittag an Ort und Stelle vorgenommenen Besichtigung durch den Gemeinderat beschlossen. Der Hafen hat seine ursprüngliche Bestimmung, Elbfahrzeugen Schutz zu gewähren, infolge seiner geringen Ausdehnung und seines engen und niedrigen Zugangs schon seit langen Jahren nicht mehr erfüllen können und hat seither nur ein häßliches Schlammloch gebildet.

* **Jena**, 2. Aug. [Durch den Hufschlag eines Pferdes] wurde der Landwirt Rudisch schwer verletzt. Obwohl er in der Universitätsklinik sogleich operiert wurde, starb er an der Verletzung.

* **Koburg**, 2. Aug. [Beim Schmetterlingsfang tödlich verunglückt.] Auf eine seltsame Weise kam heute der 12jährige Sohn der Witwe Schubert in Niederfüllbach ums Leben. Bei dem Versuche, einen Schmetterling zu fangen, kam er zu Fall und stieß sich sein offenstehendes Taschenmesser, das er in der Hand trug, in die Brust. Die Klinge drang dem Jungen ins Herz, so daß er nach wenigen Minuten eine Leiche war.

* **Plauen i. V.**, 2. Aug. [Durch den elektrischen Strom getötet] wurde nach der „Neuen Vogtl. Ztg." heute im städtischen Elektrizitätswerk der 37jährige Arbeiter Albin Fugmann. Er arbeitete in dem Hochspannraum und wurde dort tot aufgefunden. Jedenfalls ist er bei seiner Arbeit mit dem sehr hochgespannten Strom in Berührung gekommen und sofort getötet worden. Außer kleinen Brandwunden wies der Körper keinerlei Verletzungen auf.

Vermischtes.

Der schwarze Schellenbaumträger, den der Kaiser, wie bereits mitgeteilt, aus Marokko mitgebracht und für das erste Garde-Regiment zu Fuß auserseh en hat, soll bereits zur Herbstparade in die Front eingereiht sein. Es ist keine leichte Arbeit für den Instrukteur, dem schwarzen Riesen, der kein Wort Deutsch spricht, den Paradedrill beizubringen. Aber Ben Assai — so ist der Name des Marokkaners — ist sehr wißbegierig und hat eine leichte Auffassungsgabe. Er überragt viele seiner weißen Kameraden, denn er hat die nicht zu unterschätzende Größe von 1,94 Meter. Er geht bisher in Potsdam immer noch in seiner Nationaltracht einher und erregt naturgemäß großes Aufsehen. Infolge seiner herkulischen Gestalt ist es schwer, für den Assai einen passenden Uniformrock herzustellen, zumal er einen überaus kräftig entwickelten Oberkörper hat. Für Musik schwärmt der Marokkaner besonders; so ist er ständiger Gast bei den Konzerten des 1. Garde-Regiments, die er mit großer Andacht anhört.

Gräfin Montignoso auf Wight. Von der Kanzlei des Großherzogs von Toskana, der zur Zeit in Villa Toskana bei Lindau weilt, wird die Nachricht, die Großherzogin hätte mit ihren Töchtern auf schweizerischem Gebiet bei Rohrschach eine Zusammenkunft mit der Gräfin Montignoso gehabt, dementiert. Der Großherzog ersucht, festzustellen, daß sich die Gräfin Montignoso gegenwärtig zum Badeaufenthalt auf der englischen Insel Wight befindet.

Erschossen. Nach einer Meldung aus Skalmierzyce wurde gestern vormittag an der russischen Grenze ein etwa 13jähriges Mädchen, Tochter eines Knechtes, die mit anderen Kindern auf dem Felde Aehren sammelte, von einem russischen Grenzsoldaten auf preußischem Gebiet erschossen. Zu einem Eingreifen der russischen Grenzwache lag nicht der geringste Anlaß vor.

Blitzschlag in einen Eisenbahnzug. In Innsbruck ist gestern ein heftiges Gewitter niedergegangen. Der Blitz schlug in einen Zug der Stubaithal-Bahn unweit Mutters. Es wurde niemand verletzt.

Stolleneinsturz. Nach einer Meldung aus Zell am Ziller ist der Hauptstollen eines von einer reichsdeutschen Gesellschaft betriebenen Goldbergwerks eingestürzt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Wolkenbruch und Erdrutsch. In dem oberitalienischen Dorfe Novers, Provinz Turin, entstand nach einem Wolkenbruche ein Erdrutsch, wodurch ein Haus mit zwölf Insassen vollständig begraben wurde. Zwei der Verschütteten wurden nach mühseliger Rettungsarbeit unter Mitwirkung des Militärs als Leichen hervorgezogen; man befürchtet, auch die anderen nicht mehr am Leben zu finden.

Die Fieberepidemie in New Orleans. Nach einer Kabelmeldung aus New Orleans sind am Dienstag am gelben Fieber 7 Personen gestorben. 29 neue Erkrankungsfälle waren zu verzeichnen. Mit einer Ausnahme sind die Gestorbenen Italiener oder Destorelecker. Eine weitere Kabelmeldung besagt, daß die Epidemie sich immer weiter ausbreitet, und daß die Regierungsbeamten, die den städtischen Behörden bei der Bekämpfung der Seuche zur Seite stehen, die Lage als bedenklich darstellen. Im Geschäftsleben macht sich die Quarantäne nachteilig fühlbar. Alle benachbarten Orte unterhalten nur unter den größten Vorsichtsmaßregeln Verkehr mit New Orleans. In Vicksburg (Mississippi) ist ebenfalls ein Fall von gelbem Fieber festgestellt worden. Infolgedessen ist in der Stadt eine Panik ausgebrochen, und die Einwohner fliehen zu Hunderten. Man befürchtet, daß sich das gelbe Fieber noch weiter über den Süden ausbreiten wird, da die Seuche in New Orleans schon festen Fuß gefaßt hatte, bevor ernste Maßregeln ergriffen und eine Quarantäne eingeführt wurde. In New Orleans ermahnen die Gesitteten von der Kanzel aus die Bevölkerung, sich an dem Vernichtungsfeldzug gegen Moskitos und Schmutz zu beteiligen und die Aerzte bei der Bekämpfung der Seuche zu unterstützen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Besuch des deutschen Kaisers beim dänischen Hofe.

Kopenhagen, 3. Aug. Als der König zur Frühstückstafel an Bord der „Hohenzollern" erschien, paradierten die Mannschaften, die Musik spielte die Nationalhymne, und die Kriegsschiffe feuerten Salut. Bei der Tafel dankte der König in überaus herzlicher Weise Kaiser Wilhelm für den freundlichen Besuch, worauf Kaiser Wilhelm seinen wärmsten Dank für die herzliche Aufnahme aussprach und ebenso seine Freude, daß er in dem trauten Familienkreise habe weilen und sich dem König als dänischen Admiral vorstellen dürfen. Um 3½ Uhr verließen der König und die übrigen Mitglieder des Königlichen Hauses unter dem Salut der Kriegsschiffe die „Hohenzollern"; die Mannschaften paradierten, und die Musik spielte die dänische Nationalhymne. Kaiser Wilhelm verabschiedete sich in herzlicher Weise vom König; beide Monarchen umarmten und küßten sich verschiedene Male. Auch die Verabschiedung vom Kronprinzen und von den übrigen Mitgliedern der Königlichen Familie war äußerst freundschaftlich. Um 5 Uhr nahm der Kaiser in privatem Kreise beim Prinzen Karl den Tee ein. Nach einem privaten Diner gestern abend beim deutschen Gesandten begab sich der Kaiser um 10¼ Uhr an Bord der „Hohenzollern".

Kaiser Wilhelm und der Zar.

Wien, 3. Aug. Die „Neue Fr. Pr." erfährt aus angeblich gut informierter Quelle, die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren habe der Großherzog von Hessen vermittelt.

Das deutsche Geschwader vor Stockholm.

Stockholm, 3. Aug. Der deutsche Gesandte v. Müller gab gestern abend hier im Grand Hotel ein Diner für die Offiziere des hier eingetroffenen deutschen Geschwaders und die Vertreter der schwedischen Marine. Der Gesandte brachte einen Toast auf König Oskar und darauf auf Kaiser Wilhelm aus. Großadmiral v. Köster antwortete mit einem Toast auf die schwedische Marine, worauf der Marineminister Lindman mit einem Toast auf die deutsche Marine erwiderte.

Die Bewegungen im Baugewerbe.

Essen, 3. Aug. Der Einigungsvorschlag der Arbeitnehmer des Baugewerbes, welcher der Bundesversammlung der Arbeitgeber in Witten am vergangenen Montag zur Beschlußfassung vorgelegt wurde, lautete, wie jetzt bekannt wird, folgendermaßen: In dem ganzen rheinisch-westfälischen Industriebezirk, soweit sich der Arbeitgeberbund erstreckt, sollen unter Außerkraftsetzung der jetzt bestehenden Lohnsätze nach Wiederaufnahme der Arbeit am 1. September dieses Jahres die Löhne der Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter um 2 Pfennig und am 1. Januar 1906 um einen weiteren Pfennig pro Stunde erhöht werden unter Festlegung dieser erhöhten Löhne bis zum 1. Mai 1907. Da, wie bereits gemeldet, die Bundesversammlung der Arbeitgeber-Organisation aber bei den ganzen Verhandlungen das Zugeständnis einer Lohnerhöhung noch in diesem Jahre als erste Voraussetzung einer Einigung bezeichneten, so versprechen die weiteren Verhandlungen vorderhand keinen Erfolg.

Bochum, 3. Aug. In geheimer Sitzung nahmen die Delegierten der Bauarbeiter von Rheinland und Westfalen eine Resolution an, wonach die Sechser-Kommission beauftragt wird, in erneute Verhandlungen erst einzutreten, wenn der Arbeitgeberbund sich für sofortige Regelung der Lohnfrage bereiterklärt habe. In den Kreisen Dortmund, Hörde, Bochum, Essen, Gelsenkirchen, Ruhrort und Recklinghausen sei für die Durchführung der Forderungen in den Kampf einzutreten.

Tumulte in Essen.

Essen (Ruhr), 3. Aug. In Dellwig drangen ungefähr 200 Maurer in den Wartesaal des Bahnhofs, um die dort angekommenen Arbeitswilligen zur Abreise zu veranlassen. Es kam zu schweren Tumulten, sodaß die Polizei mit blanker Waffe einschreiten mußte. Mehrere Personen wurden verwundet.

Streik in Aachen?

Aachen, 3. Aug. Anläßlich der Kündigung einiger Arbeiter des Aachener Hütten-Aktien-Vereins „Rote Erde" herrscht unter den 3600 Arbeitern große Beunruhigung. Die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften drängen zum partiellen Streik, dem sich aber der christliche Verband widersetzt.

Universitätssternwarte.

Breslau, 3. Aug. Ministerialdirektor Dr. Althoff, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Naumann und Geh. Baurat Dr. Thür sind hier eingetroffen, um über den Erwerb eines Grundstücks für den Bau einer Universitätssternwarte zu verhandeln.

Unnatürliche Mutter?

Berlin, 3. Aug. Die Frau des Gasarbeiters Bockhold ist unter dem Verdacht, ihr dreijähriges Kind zu Tode geprügelt zu haben, verhaftet worden. Die Leiche des Kindes ist von der Polizei beschlagnahmt worden.

Typhusepidemie.

Posen, 3. Aug. Die Ursache der hier herrschenden Typhusepidemie ist darin zu finden, daß an einem der ersten Tage des Juli in die hiesige Wasserleitung, deren Wasser als Trinkwasser benutzt wird, Wartheschlamm gepumpt worden ist. Es sind umfangreiche Maßnahmen getroffen, um der Krankheit zu steuern, welche, wie angenommen wird, ihren Höhepunkt bereits überschritten hat.

In der Nordsee.

Hamburg, 3. Aug. Die Hamburger Bark „Luisa" ist in der Nordsee infolge einer durch Feuer verursachten Explosion gesunken. Die Mannschaft ist gerettet worden.

Die Kanalisierung der Moldau.

Prag, 3. Aug. Der Seitenkanal zwischen Dranau und Horin ist für die Schiffahrt gestern eröffnet worden. Hiermit ist die Kanalisierung der Moldau in der 50 Kilometer langen Flußstrecke zwischen Prag und Melnik beendet.

Die Krisis in Ungarn.

Budapest, 3. Aug. 23 liberale Abgeordnete haben beschlossen, die liberale Partei zum 17. August zu einer Beratung einberufen, um ihr eine Vorlage zu unterbreiten, welche eine Entwirrung auf der Grundlage des Ausgleichs von 1867 bezwecken soll. Sie haben sich dahin geäußert, es sei die Pflicht eines jeden Abgeordneten, die von der Koalition angestrebte Lösung der Krise zu unterstützen. Sollte die Konferenz diesen Vorschlag nicht annehmen, so wollen diese Abgeordneten aus der liberalen Partei austreten.

Feuersbrunst.

Budapest, 3. Aug. In der Stadt Bartfeld wurden heute durch eine Feuersbrunst 142 Häuser zerstört.

Bulgarische Banden in griechischen Dörfern.

Athen, 3. Aug. Nach Meldungen aus Serres haben kleine bulgarische Banden griechische Dörfer heimgesucht, um die Einwohner zu zwingen, sich als Bulgaren in die Volkszählungslisten einzutragen. Am 1. Juli überfiel eine bulgarische Bande das Dorf Navondo, folterten fünf der angesehensten Einwohner und drohten, das Dorf in Brand zu stecken und alle Einwohner niederzumachen, wenn sich das Dorf nicht als bulgarisch erklären sollte. Fünf angesehene Einwohner wurden fünf Tage später im Dorfe Startzlovo ermordet. Am 8. Juli töteten Bulgaren 2 Brüder aus Nadovitza. Diese Nachrichten haben in Athen große Erregung hervorgerufen.

Auf Kreta.

Konstantinopel, 3. Aug. Die kretensische Kammer hat vor ihrer Vertagung neuerlich ein Memorandum an die Mächte gerichtet, welches sich für die Annexion durch Griechenland ausspricht und die Haltung der vier Generalkonsuln kritisiert. In der letzten Kammersitzung wurde zugleich mit einer dem Oberkommissar das Vertrauen ausdrückenden Adresse eine Zuschrift an den Konvent von Therissо gerichtet, in welcher erklärt wird, dies sei die unbedingt feststehende Basis jeder Verständigung.

Die Einwohner von Therissо veröffentlichen ihre Verhandlungen mit den Generalkonsuln und der Kammer in der neu gegründeten offiziellen Zeitung des Insurgentenkonvents. Dieser hat in der letzten Zeit keine Waffen und Munitionsvorräte erhalten. — Die Maßregeln gegen den Schmuggel erwiesen sich bis jetzt als vollkommen wirkungslos.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 3. Aug. Der „Regierungsbote" sagt in seinem Bericht über die Konferenz, welche gestern unter dem Vorsitz des Zaren in Peterhof stattgefunden hat: Nach Besprechung der Frage, ob der vom Ministerrat revidierte Gesetzentwurf Bulygins mit den im kaiserlichen Reskript vom 2. März enthaltenen Weisungen übereinstimme, ging die Konferenz zur Beratung der einzelnen Artikel über.

Skalmierzyce, 3. Aug. Gestern vormittag wurde an der russischen Grenze ein etwa 13 Jahre altes Mädchen, die Tochter eines Knechtes, die mit anderen Kindern auf dem Felde Aehren sammelte, von einem russischen Grenzsoldaten auf preußischem Gebiete erschossen. Zu einem Eingreifen der russischen Grenzwache lag nicht der geringste Anlaß vor, so daß man annimmt, daß sich der russische Soldat entweder in einem unbegreiflichen Irrtum befunden habe oder seiner Sinne nicht ganz mächtig gewesen sei.

Der Krieg in Ostasien.

Witte in New York.

New York, 3. Aug. Präsident des russischen Ministerkomitees v. Witte ist gestern vormittag 11 Uhr mit dem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große" in New York angekommen.

New York, 3. Aug. Minister v. Witte bestritt nach der Landung in einer Unterredung mit Entschiedenheit, daß er geäußert habe, er fürchte, Japans Friedensbedingungen würden unerträglich sein, oder daß er gesagt hätte, die Friedenskonferenz würde innerhalb einer Woche ergebnislos beendigt sein.

Bremerhaven, 3. Aug. Eine Privatdepesche der „Magdeb. Ztg." meldet: Auf dem Dampfer „Friedrich der Große" ist die Schiffskasse erbrochen und 4000 M. gestohlen worden.

Bad Gastein, 3. Aug. Der König der Belgier ist gestern nachmittag hier eingetroffen.

Livorno, 3. Aug. Der hiesige deutsche Konsul K. Niemack ist gestorben.

Stockholm, 3. Aug. Der außerordentliche Reichstag wird heute geschlossen.

Budapest, 3. Aug. Der Buchhalter der Gewerbebank in Kisvarda, Revesz, ist nach Unterschlagung von 80 Kronen flüchtig geworden.

Oedenburg, 3. Aug. Im Oedenburger Komitat tritt die Ruhr überaus heftig auf. In einigen Gemeinden sind 400 Personen erkrankt.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: J. V.: Albert Herling; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Deutsche Bank. Wir hatten kürzlich gemeldet, daß das Institut im Verein mit dem Schlesischen Bankverein in Kottbus festen Fuß zu fassen beabsichtige. Es war beabsichtigt, die Aktien der mit 1 Million M. Kapital ausgestatteten Niederlausitzer Kredit- und Sparbank, Aktiengesellschaft, in Kottbus zu übernehmen. Von dem Aktienkapital des Kottbuser Instituts befinden sich 800000 M. im Besitze der Wernigeroder Kommanditgesellschaft auf Aktien Fr. Krumbhaar in Wernigerode. Die Verhandlungen, die wegen der Übernahme der Aktien der Niederlausitzer Kredit- und Sparbank zwischen der Deutschen Bank und dem Wernigeroder Institut geführt wurden, haben aber vorerst zu keinem Resultat geführt, da über verschiedene Nebenfragen, die von Einfluß auf die Höhe des Kaufpreises für die Aktien sind, eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Es wird indessen als nicht ausgeschlossen bezeichnet, daß die Verhandlungen zu gelegener Zeit wieder aufgenommen werden.

4½ proz. neue japanische Anleihe. Die Zulassungsstelle der Berliner Börse genehmigte den Prospekt betr. die Einführung der Anleihe im Betrage von 600 Mill. M. vorbehaltlich einiger kleiner Abänderungen. Der Zulassungstag ist, wie verlautet, für die Mitte der nächsten Woche festgesetzt worden. — Gestern wurde die Anleihe an der Börse zu 92,80 Prozent per Erscheinen gehandelt.

London, 2. Aug. Japan. Anleihe 4½proz. 93,62, 4proz. 89,50.

Rio de Janeiro, 1. Aug. Wechsel auf London 17 3/32.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 2. Aug.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	10,700	10,800	Hohenfels	13,100	13,300
Beienrode	10,500	10,650	Hohenzollern	9875	9950
Benthe Aktien	800	815	Hugo	—	2850
Burbach	15,700	15,850	Johannashall	7950	8050
Carlsfund	11,500	11,650	Justus I.	9350	9400
Desdemona	6975	7050	Kaiseroda	10,900	11,100
Deutschland	2900	3000	Neustaßfurt	21,000	—
Friedrichshall	200	204	Ronnenberg (Akt.)	—	186%
Glückauf-Sondersh.	18,300	—	Salzdetfurt Kaliw. A.	—	275%
Hannov. Kali-Akt.	111½	113½	Salzgitter (Vorz.-A.)	125	131
Hansa	3275	3325	Schwarzburger Sal.	800	900
Hedwigsburg	12,900	13,000	Siegfried I	5050	5150
Heldburg	78¾	79¾%	Sigmundshall	390	400
Heldrungen	4775	4900	Wilhelmshall	16,100	16,200
Hercynia	—	25,100	Wintershall	14,900	15,100

Viehmärkte.

■ **Berlin**, 2. Aug. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkaufe standen: 269 Rinder, 2058 Kälber, 2180 Schafe, 9935 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Saugkälber) 83—87; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 72—79; 3. geringe Saugkälber 55—65; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — —. Schafe: 1. Mast-Lämmer und jüngere Mast-Hammel 78—81; 2. ältere Masthammel 74—77; 3. mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 65—70. Schweine: Man zahlt für 100 Pfund lebend oder 50 kg mit 20 proz. Taraabzug: vollfleische kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 68, fleischige Schweine 66—67, gering entwickelte 62—65, Sauen 63 M.

Vom Rinderauftrieb blieben etwa 30 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Der Schafauftrieb wurde bis auf etwa 580 Stück magerer Ware geräumt. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde geräumt.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Berlin, 2. Aug. Frühmarkt. Weizen, märker 172,75—174,75 ab Bahn. Roggen, märker 148,25—148,50 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 140—148, schwere 149—158, alles frei Wagen und ab Bahn, russische und Donau- 136—139 frei Wagen. Hafer, märk., meckleubg., pomm., posen., schles., fein 156—164, mittel 149—155, gering 145—148, russ. 146—150 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, guter 133—135, runder 135,00—137,00, türk. mixed — — frei Wagen. Erbsen, inländ. mittel 144 — 154, feine und Taubenerbsen 155—164 ab Bahn und frei Wagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050803016/fragment/page=0003

Weizenmehl No. 00 loco 21,25—22,75. Roggenmehl No. 0 und 1 loco 19,10—20,20. Weizenkleie 9,75—10,50. Roggenkleie 10,75—11,25 M. ab Mühle.

* Hamburg, 2. Aug. Weizen loco fest, loco holsteinischer mecklenb. 176—178. Hard Winter No. 2 Dez.-Ablad. —. Roggen loco fest, südrussisch., 9 Pud 10/15 Aug.-Abl. 111,00, holstein. u. mecklenb. 150—158. Gerste träge, südruss. 94,50. Hafer träge, holstein. u. mecklenb. 155—158. Mais träge, gemischter amerik. 105,50, La Plata 105,50.

* Antwerpen, 2. Aug. Weizen stetig, Mais ruhig, Hafer ruhig, Gerste stetig.

New York, 2. Aug. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 89 3/4 (vorige Notierung 89 5/8), September 89 1/4 (89 1/8), Dezember 91 1/4 (90 7/8), Mai 93 (92 3/8), Juli — (—). Mais, per September 60 (59 1/4), Dezember — (—), Mai — (—). Mehl 3,50 (3,60), Getreidefracht 1 1/4 (1 1/2).

Chicago, 2. Aug. [Telegr.] Weizen Sept. 84 1/2 (84 3/8), Dezbr. 86 1/4 (86). Mais Sept. 53 3/4 (52 1/8).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 2. Aug. Kartoffelstärke 27,50—28,00. Kartoffelmehl 27,50—28,00.

* Magdeburg, 2. Aug. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 27,75—28,00 M.

Kaffee.

Hamburg, 2. Aug., nachm. 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Sept. 38,05 Gd., Dez. 38,75 Gd., März 39,25 Gd., Mai 40,00 Gd. Stetig.

Hamburg, 2. Aug. Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack.

Amsterdam, 2. Aug. Java-Kaffee good ordinary 29,50.

Havre, 2. Aug. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos per Sept. 47,50, Dez. 47,50, März 47,75, Mai 48,25. Behauptet.

Zucker.

* Hamburg, 2. Aug., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Aug. 20,30, Sept. 19,65, Oktober 18,45, Dezember 18,20, März 18,50, Mai 18,70. Ruhig.

* London, 2. Aug. 96% Javazucker loco 11 s. 3 d., ruhig. Rüben-Rohzucker loco 10 sh. 11 1/4 d., fest.

* Paris, 2. Aug. Rohzucker stetig. 88 % neue Kondition 23,00 bis 23,50. Weißer Zucker ruhig. No. 3 für 100 kg per Aug. 27, per Sept. 27 1/4, per Okt.-Jan. 27 1/2, per Jan.-April 27 7/8.

Chemische Produkte.

London, 1. Aug. Chilisalp. ord. 11 sh. — d., raff. 11 sh. 1 1/2 d.

Spiritus.

* Nordhausen, 2. Aug. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 72,00—74,00 M., desgl. 40 % Vol. 64,00—66,00 M.

* Hamburg, 2. Aug. Spiritus ruhig. August 17,50 G., Aug.-Sept. 17,50 G., Okt. 17,50 G.

* Paris, 2. Aug. Spiritus matt. Aug. 49,00, Sept. 47,00, Sept.-Dez. 41,75, Jan.-April 39,00.

Petroleum.

* Hamburg, 2. Aug. Petroleum ruhig. Stand. white loco 5,80.

* Antwerpen, 2. Aug. [Schlußbericht.] Raffiniertes, Type weiß loco 17,50 bez. Br., per August 17,75 Br., per Sept. 17,75 Br., per Okt.-Dez. 18,00. Ruhig.

* New York, 2. Aug. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 6,90, do. in Philadelphia 6,85, do. Refined 9,60 (in Cases), do. Credit Balances at Oil City 1,27.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

* Bremen, 2. Aug. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 37,50 Pfg., in Doppeleimern 38,25 Pfg. Speck fest.

* Hamburg, 2. Aug. Rüböl, verzollt, ruhig, loco 48,00.

* Köln, 2. Aug. Rüböl, loco 50,50, Oktober 51,00.

Antwerpen, 2. Aug. Schmalz per Dez. 88,00.

* Paris, 2. Aug. [Schlußbericht.] Rüböl ruhig. August 50,50, Sept. 50,50, Sept.-Dez. 50,50, Jan.-April 50,50.

New York, 2. Aug. [Telegr.] Schmalz Western steam 7,50 (7,50), do. Rohe und Brothers 7,60 (7,60).

Chicago, 2. Aug. [Telegr.] Schmalz, Sept. 7,42 1/2 (7,35), Okt. 7,50 (7,45).

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 2. Aug. Baumwolle ruhig. Upl. middl. loco 56 1/4.

* Liverpool, 2. Aug., nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 6000 B., davon für Spekulation u. Export 600 B. Tendenz: Willig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. August 5,80, August-Septbr. 5,79, Sept.-Oktbr. 5,80, Okt.-Nov. 5,81, Nov.-Dezbr. 5,82, Dez.-Jan. 5,83, Jan.-Febr. 5,84, Febr.-März 5,84, März-April 5,85, April-Mai 5,86.

* Metalle.

Eisleben, 2. Aug. Mansfelder MR. A. Kupfer 145—148 per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt, netto Kasse. Preis vom 27. Juli 143—146 M.

Hamburg, 2. Aug. Silber 81,10 Br., 80,60 G.

London, 2. Aug. Silber 27 1/4.

* Amsterdam, 2. Aug. Bankazinn 91 1/2.

London, 2. Aug., abends 6 Uhr 10 Min. Bechuanaland Exploration 0,87, Cape Copper 4,93, Consolidated Goldfields of S. Afrika 6,40, De Beers 17,12, Durban Roodepoort 4,12, New Jagersfontein 7,75, Transvaal Mining and Gold Estates 1,31, Chartered 1,84, East Rand 7,65, Randmines 9,40, Shebas 12/3. Träge.

* London, 2. Aug., abends. Chilikupfer flau, 65 5/16 Lstrl., 2 Mon. 68 1/2. Zinn stetig, Straits 151 1/2, 3 Mon. 150. Blei fest, span. 14, engl. 14 1/4. Zink stetig, gewöhnl. Marke 24, spezielle 24 3/4.

* Glasgow, 2. Aug. Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 s. 5 d.

* Glasgow, 2. Aug. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Middelsborough 46 sh. 4 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	1. Aug.	+0,98	2. Aug.	+0,50	48	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,42	»	+2,38	4	—
do. Unterpegel	»	+0,18	»	+0,02	16	—
Trotha	2. »	—	3. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	1. »	+2,40	2. »	+2,34	6	—
do. Unterpegel	»	+1,44	»	+1,24	20	—
Bernburg	»	+1,15	»	+0,90	25	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,58	»	+1,50	8	—
do. Unterpegel	»	+0,78	»	+0,54	24	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Aug.	Fall	Wuchs		Aug.	Fall	Wuchs
Budweis	1. —0,10	18	—	Torgau	2. 0,13	—	—
Prag	» —	—	—	Wittenberg	» +1,02	6	—
Jungbunzlau	» +0,18	14	—	Roßlau	» +0,59	4	—
Laun	» —0,32	64	—	Barby	» +1,00	—	—
Pardubitz	» —0,20	3	—	Magdeburg	» +0,94	—	4
Brandeis	» —0,08	9	—	Tangermde.	» +1,44	—	9
Melnik	» —0,65	2	—	Wittenberge	» +1,09	—	2
Leitmeritz	» —0,54	—	4	Dömitz Peg.	1. +0,53	2	—
Außig	2. —0,32	—	2	Lauenburg	2. +0,58	—	3
Dresden	» —1,68	—	1				

Aussig, 2. Aug. Von den oberen Plätzen werden 13 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

2. August.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 3, Lombard 4. Amsterdam 2 1/2. Brüssel 3. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 2 1/2. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg und Warschau 5 1/2. Schwed. Plätze 4 1/2. Norw. Plätze 5. Schweiz 3 1/2. Wien 3 1/2.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	— —
Rand- do. do.	— —
8 Gulden-Stücke, öst. do.	— —
Gold-Dollars do.	4,1875G
Imperials, alte do.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
do. neue pr. St.	16,19bz
do. do. zu 500 G.	— —
Amerik. Noten 2 u. 1 D.	4,1825bzG
do. Coup., zhlb. N.-Y.	— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.	85,25bz
Russ. do. do. zu 500 R.	216,05bz
do. do. do. 5, 3 u. 1 R.	216,05bz
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.	112,40bz
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.	323,80bz
do. do. kleine	323,80bz

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3 1/2	100,80bz
do. von 1904	3 1/2	100,60G
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	103,60G
do. Präm.-Anl. v. 67	4	155,20bz
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3 1/2	99,40bzG
Gr. Hess. St.-A.	3 1/2	100,50bz
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	103,40B
do. do. 1904	3 1/2	100,10G
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3 1/2	99,90bz
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	104,30G
do. do.	3 1/2	98,90bzG
Rheinprov. XX-XXI	4	102,80bzG
Westf. Prov. II, III, IV	3 1/2	99,40G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	105,30G
Barmen Stadt-Anl.	3 1/2	98,50G
Berlin St.-Synode 02	3 1/2	99,00G
Cassel St.-Anl. I. 1901	3 1/2	99,20G
Charlottenb. 95, 99, 02	3 1/2	99,70bzG
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3 1/2	— —
Dortmund 1891, 98, 03	3 1/2	99,00G
Dresden 1900 unk. 10	4	104,40G
do.	3 1/2	99,60G
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3 1/2	98,80G
Eisenach 1899 uncv. 09	4	103,00G
Frankfurt a. M. 1903	3 1/2	99,40bzG
Glauchau 1894, 1903	3 1/2	99,00G
Halberstadt 1902	3 1/2	98,60bzG
Köln 1900 uncv. 06	4	101,50G
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3 1/2	99,20bzG
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,30G
Sächs. ldw. Pfbr. II A., XXII, XXIII	4	103,30G
do. Kreditbriefe	4	102,90G
do. do.	3 1/2	99,60bzG
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,90G
Pomm. Rentenbriefe	4	102,90G
Posensche do.	4	103,00G
Preußische do.	4	102,90bzB
Sächsische do.	4	102,90G
Schlesische do.	4	102,60G
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		198,90bz
Köln-Mind. 3 1/2 % Pr.-Anl.		143,70G
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		— —

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	100,25bzG
do. Anl. v. 1897	4	90,40bzG
Chilen. Anl. v. 1889	4 1/2	— —
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	106,00B
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	55,50bzG
do. 5% do. kleine	1,6	55,50bzG
do. 5% Goldrte, P.L.	1,6	54,60bzG
do. 5% do. kleine	1,6	54,60bzG
Oesterr. einhtl. Rente	4	100,60G
Portug. unif. Tit. III	frco	13,60bzG
Rumän. Anl. amort.	5	101,50B
do. do. kleine	5	101,50B
do. do. v. 1894	4	91,60bzG
Russ. Anleihe v. 1905	4 1/2	94,10bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	86,25bz
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	87,50G
do. conv. Obligat.	3 4/5	81,90bz
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3 1/2	— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4 1/2	98,40G
do. do. kleine	4 1/2	98,40G
Buen.-Air. do. 500 L.	4 1/2	94,75bz
do. do. 100 L.	4 1/2	94,80G
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	87,50bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	101,00G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	— —
do. do. rückz. 103 1/2	4	103,60G
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,75bzG
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4 1/2	— —
do. do. I, II	4	98,00B

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	— —
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	54,30bz
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	415,50G
do. 1860 L. 20% C.-St.	4	M. %	158,75bz
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	100,20bzG
do. do. do.	3 1/2	94,30bzG
do. v. 1904 Ser. I, II	4	102,25bzG
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,20G
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,75bzG
do. S. I, X, XI	3 1/2	96,75bzG
do. S. II-IX, XII-XV	3 1/2	96,00bzG
do. S. XIX	3 1/2	96,00bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3 1/2	96,00bzG
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,75bzG
do. XI-XII unk. 10	4	101,75bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	103,00bzG
do. XIII-XIII A.	3 3/4	100,25bzG
do. IX	3 1/2	95,75bzG
Gothaer Grundcr. Pr.-Pf. I	3 1/2	133,10G
do. do. II	3 1/2	119,80bz
do. do. III u. IV	3 1/2	102,70bzG
do. do. VI u. VII	4	100,50bzG
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,30bzG
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,60bzG
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,80G
do. S. VIII	3 1/2	97,30G
do. S. XI, unk. b. 1913	3 1/2	97,80G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	101,00bzG
do. S. 341-400	4	102,10G
do. S. 401-450	4	103,25bzG
do. S. 1-190	3 1/2	95,60bzG
do. S. 311-330	3 1/2	97,25bzG
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	103,10G
do. do. S. IX	4	102,70G
do. S. VII unk. b. 08	3 1/2	98,50G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	102,30G
do. do. alte u. conv.	3 1/2	95,80bzG
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	101,00bzG
do. do. VI	4	101,00B
do. VII unk. b. 1906	4	101,10bzB
do. VIII unk. b. 1911	4	102,20bzG
do. IX unk. b. 1914	4	103,30bzG
do. conv.	3 1/2	97,00bzG
do. unconv. b. 1905	3 1/2	97,00bzG
do. unkdb. b. 1907	3 1/2	97,00bzG
do. X uncv. b. 1913	3 1/2	98,00bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50bzG
do. unk. b. 06	3 1/2	96,00G
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	102,30G
do. S. XIII unk. b. 12	3 1/2	97,00G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4 1/2	114,75G
do. do. S. X rz. 110	4 1/2	111,75G
do. do. S. XIII	4	100,75bzG
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,75bzG
do. S. XVII do. 1906	4	101,20bzG
do. S. XVIII do. 1910	4	102,40bzG
do. S. XIX do. 1911	4	102,40bzG
do. S. XXI do. 1913	4	102,75bzG
do. S. XX unk. b. 1913	3 3/4	100,30bzG
do. S. XI	3 1/2	96,00bzG
do. S. XV	3 1/2	95,90G
do. S. XVI u. conv.	3 1/2	95,90bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	101,10bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	102,90bz
do. v. 1903 do. 1912	4	104,50bzG
do. v. 1886, 89, 94	3 1/2	96,40G
do. v. 1896 do. 1906	3 1/2	96,40G
do. v. 1904 unk. b. 1913	3 1/2	97,60G
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	— —
do. do. v. 87, 91	3 1/2	99,25G
do. do. v. 1896	3 1/2	99,70G
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	3 1/2	101,00bzG
do. do. do.	4	95,00bzG
do. unk. bis 1913	4	102,70bzG
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,75bzG
do. S. XXV unk. 14	4	103,20bzG
do. S. XXVI unk. 14	3 3/4	100,75G
do. S. XXIV unk. 12	3 1/2	97,00bzG
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,50G
do. do. unk. 04	3 1/2	96,00G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	104,50G
do. do. IV unk. 12	3 3/4	— —
do. do. III unk. 12	3 1/2	100,00G
Rh.-W. B.-C. S. IX, IXa	4	102,60B
do. S. VI unk. b. 08	3 1/2	96,90G
do. S. X von 1905	4	103,10G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	103,90B
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00G
do. S. II unk. b. 1908	3 1/2	99,25bzG
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	101,00bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	102,50G
do. Ser. I unk. b. 06	3 1/2	98,00G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,20G
do. Ser. I	4	101,00G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,80G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	102,20G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,80G
do. Ser. III, unk. b. 05	3 1/2	96,20G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3 1/2	97,20G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6 1/2	130,00bzB
Braunschw. Bank	5 1/6	115,80bz
Bresl. Wechsl.-Bk.-A.	5	109,25bzG
Coburger Kreditbank	4 1/2	97,75G
Danziger Privatbank	6 1/2	126,75G
Dtsch.-Asiat. Bank	10	176,25bz
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	114,25G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	145,90bz
Gothaer Privatbank	6	126,70G
Hamb. Hypoth.-B.	8	172,00bzB
Lübecker Kommerzb.	7	— —
Meining. Hypoth.-B.	7	153,40bz
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	127,00bzG
do. Pfandbriefb.	7	146,70B
Westdtsch. Bod.-Kr.	6 1/2	146,25G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3 1/2	— —
Lüb.-Büchen v. 1902	3 1/2	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	90,20bz
Starg.-Küstr. uk. 1906	3 1/2	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	2 1/4	90,00bzG
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3 1/2	82,50G
Nordh.-Wernig. Lit. A	4 1/2	90,75G

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	104,50G
do. Ergänz. kleine	5	103,00bzG
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	101,00B
do. rz. 29	3 1/2	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	86,75bz
Kronp. Rudolfb. gar.	4	101,30bz
K.-Chark.-As., v. 1889	4	— —
Kursk.-Kiew	4	93,50G
Macedon. Gold-Prior.	3	65,60bzG
do. do. kleine	3	67,10bzG
Moskau-Kasan	4	87,20G
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	87,90bz
do. Smolensk	4	88,60bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	86,90bz
North. Pacific, Gen. L.	3	77,10G
Österr. Frz-St.-B. alte	3	90,80bzG
do. do. v. 1874	3	89,25G
do. do. v. 1885	3	87,90G
do. do. v. 1895	3	83,60bz
do. do. I u. II	5	111,00bz
do. do. Gold	4	101,50bzG
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	86,75bz
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4 1/2	100,60G
Rjäsan-Kozlow	4	90,40bz
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	87,00bz
Russ. Südostbahn v. 01	4	87,25bzG
Russ. Südwestbahn	4	87,00bz
Rybinsk, unk. b. 1906	4	87,10bzG
Südösterr. 5% Oblig.	5	107,70bzB
do. Gold	4	95,90G
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,60bzG
Warsch.-W. X., XI. S.	4	93,50bzG

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt

Anatol. Eisenb. volle	5	120,50bz
do. do. 60%	5	122,00bz

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	18	378,25bzG
Alfeld-Gron. Papierf.	9	168,10bzG
Annaburger Steingut	7	167,00bzB
Archimedes	4	168,75bzG
Arenberg Bergbau	35	701,50bzG
Balcke Tellering & Co.	10	169,00bzG
Berlin-Charl. Bau	—	665,00G
Berl. Unionbrauerei	6	117,25bzG
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	150,80bzG
do. Spand. Berg-Br.	7	169,00bzG
do. Königst. Br.	6	130,25bzG
do. Pfefferberg Br.	14	257,50bzG
Breslauer Ölfabrik	3	86,00bzB
do. Spritfabrik	15	274,25bzB
Breuer Masch.-Fabr.	6	142,60bzG
Caroline b. Offleben	15	293,00bzG
Charlottb. Wasserw.	15 3/4	332,00bzG
Consol. Marie Br.-W.	3	118,25bzG
Deutsche Jute-Spinn.	10	173,90bzG
do. Spiegelglas Ges.	14	249,00bz
Dresdn. Gardin.-F.	12	194,25G
do. Strassenbahn	8 1/4	186,50G
Dürkopp Bielef. M.	28	485,00bz
Düsseldorfer Eisenh.	0	126,60bzG
Düsseldorf. Waggonf.	14	282,25bz
Eckert Maschinen-F.	9	152,50bz
Elberfeld. Farbenf.	30	527,25bz
do. Papierfabrik	20	279,00bzG
Erfurter Strassenb.	6 1/2	146,30bzG
Façon Mannstädt	10	186,75bz
Flensburg. Schiffbau	11	215,00bz
Freund Masch. conv.	10	324,50G
Fritzsche, Buchbind.	0	68,00bz
Gaggen. Eisenw. V.-A.	5	130,00bzG
Gelsenk. Gußstahl	0	107,75bzG
Gerresh. Glashütten	7 1/2	219,75bz
Gladbach. Woll-Ind.	11	173,50bzG
Görlitzer Eisenbbed.	15	309,50bzG
Grevenbroich Masch.	0	97,00bzB
Griesheim. Elektron.	12	276,70bzG
Handelsg. f. Grundb.	0	194,50bzG
Hansa, Dampfschiffg.	9	136,75bzG
Harb.-Wien. Gummi	12 1/2	270,00bz
Harkort Bergw.-Ges.	9	166,25bzG
Hedwigshütte	10	202,75bzG
Hein, Lehmann	0	121,75bzB
Herbrand Waggonf.	6 1/2	181,00B
Hoffmann Stärkef.	12	211,50B
Hofmann Waggon.	18	315,00bzG
Hotelbetriebs-Ges.	18	275,50bzG
Ilse Bergbau	14	329,00B
Inowrazlaw Steinsalz	5	120,00bzG
Körting, Gebr.	5	140,25bzG
Lauchhammer conv.	5	167,00bzG
Linke Wagenbau	12 1/2	280,90bz
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	92,75G
Magdeburg. Bergw.	28	527,25G
do. do. St.-Prior.	28	527,25G
do. Allg. Gas	7	136,75B
do. Mühlenwerke	6	104,80G
do. Straßenbahn	7	157,25bzG
Massener Bergbau	4	126,50bzG
Mechan. Web. Zittau	8	186,50bzG
Mix & Genest Tel.-F.	7 1/2	151,50bzG
Müller, Speisefett	16	237,00bzG
Neu-Bellevue, frco Zs.	—	1800,0bzG
Nordd. Eisw., St.-Akt.	2	69,75bzG
do. do. Vorz.-Akt.	5	94,25G
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	6	124,75G
do. do. Lit. B	2	85,00G
Nordsee-Dampffisch.	8	131,25bz
Nürnbg. Herkulesw.	9	196,00bzG
Oberschles. Chamotte	9	176,50G
Oppelner Zement	9	188,75bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	87,40bzG
do. do. Vorz.-Akt.	7	126,00bzG
Reichelt Metallschr.	11	221,00bzG
Rhein. Spiegelglas-M.	8	179,00bz
Rh.-Westf. Sprengst.	13	228,00bzG
Sächs. Gussst. Döhlen	12	288,50bzG
Saxonia Zementfabr.	5 1/2	159,75bzB
Schl. Leinw. Kramsta	4 1/2	130,50G
Schles. Zinkh. St. Pr.	19	394,90bz
Schöfferhof Br. Mainz	11	189,00bzG
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	194,00bz
Schubert & Salzer	20	310,00bzG
Schwartzkopff Msch.	10	248,50bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	121,80G
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	128,00G
Terr.-Ges. Halensee	—	3215,0bzG
V. Chem. Werk. Charl.	12	212,75bz
Ver. Dampf-Ziegelei	15	195,00bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	16	275,10bz
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	9	181,00bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	6	150,50G
do. do. Vorz.-A	6	155,00G
Westfäl. Kupfer	3 1/2	133,00bzG
Westl. Boden-Ges.	4	125,25G
Wollwaren Merkur	16	227,00bzG

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	105,50G
do. do.	4 1/2	103,25bz
Allgem. Elektr.-Ges.	4	101,40bz
do. do.	4 1/2	100,00G
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,25G
Berl. Elektr.-Werke	4	101,00G
do. do. unk. 06	4 1/2	100,20G
do. do. unk. 08	4 1/2	102,25bzG
Bismarckhütte	4 1/2	103,80G
Braunschw. Kohlen	4 1/2	105,10G
Buderus Eisenwerke	4	102,50bzG
Burbach Gewerksch.	5	105,20G
Charlott. Wasserw.	4	100,25bz
Continentale do.	4 1/2	103,10G
Dannenbaum	4	100,75G
Dessauer Gas	4 1/2	107,40G
do. 1892	4 1/2	107,40bz
do. 1898	4	103,75G
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	102,00bz
Dtsch. Bierbrauerei	4 1/2	103,75bzB
do. Kabelwerke	4 1/2	104,25bzG
Donnersmarckhütte	4 1/2	98,30G
Dortmund. Union	5	112,00bzG
do. do.	5	103,50B
do. do.	4	99,75bz
Elektr. Lief.-Ges.	4 1/2	105,00bz
do. Licht-u. Kraft	4 1/2	104,90G
do. do. unk. 10	4 1/2	105,50G
Gelsenkirch. Bergw.	4	102,00bzB
Georg-Mar. Bergw.	4 1/2	104,25G
do. do.	4	— —
Ges. f. Elektr. Untern.	4	101,00bz
do. do.	4 1/2	103,00G
Gewerksch. D. Kaiser	4	100,75G
do. unk. 10	4	101,25G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	— —
do. do.	4 1/2	104,00G
Harpener 1892 conv.	4	101,00bz
do. unk. 07	4	101,25G
Hartm. Maschinen	4 1/2	105,75bzB
Helios, elektr.	4 1/2	85,25G
Hibernia 1903	4	101,80G
Höchster Farbw.	4 1/2	106,00G
Hohenfels Gew.	5	104,75bzB
Gebr. Körting	4 1/2	103,75bz
Krupp Gussstahl	4	102,25G
Laurahütte	4	96,25G
Ludw. Löwe & Co.	4	101,00G
Naphtha Gold-Anl.	4 1/2	99,90G
Neue Bod-Ges.	4	100,75bzB
do. do.	3 1/2	95,20bzG
Norddeutsch. Lloyd	4 1/2	102,70B
do. do.	4	101,10G
do. 1902	4	101,20G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	102,90G
do. Eisen-Ind.	4	100,30bz
Rombacher Hüttenw.	4 1/2	105,40bzG
Rybnicker Steink.	4 1/2	102,60bzG
Schalker Gruben	4	— —
do. do. 1898	4	103,10bz
do. do. 1899	4	101,00bzB
do. do. 1903	4	101,00B
Schuckert Elektr.	4	101,10bzG
do. do.	4 1/2	102,75bzG
Siemens & Halske	4	103,10bz
Union Elektr.	4 1/2	103,20G
Zeitzer Maschinen	4 1/2	— —

Leipziger Börse,

2. Augsut 1905.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	94,90G
do. do. 1852-68 cv.	3 1/2	100,30G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,50G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3 1/2	99,90G
do. do. 1902 unk. 07	3 1/2	100,00B
do. do. 1874 conv.	3 1/2	99,90G
do. do. 1879 conv.	3 1/2	99,90G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3 1/2	99,90G
do. do. 1900	4	104,50B
Gera. do. v. 1887	3 1/2	99,50G
do. do. v. 1903	3 1/2	99,50G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	96,40G
do. do. 1897 Ser. I	3	88,60G
do. do. 1876/84 u. 87	3 1/2	100,35G
do. 1890 (S. II v. 87)	3 1/2	100,35G
do. 1897 Ser. II A	3 1/2	100,35G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3 1/2	99,40G
do. 1892 Ser. II	3 1/2	99,40G
do. St.-Anl. 1897	3 1/2	99,40G
do. do. 1903	3 1/2	99,50G
do. do. 1892	4	103,30G
do. 1897 Ser. II	4	103,30G
Riesa St.-Anl. 1891-98	3 1/2	99,25G
Wurzen do. 1893-1902	3 1/2	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	8	231,50G
Böhm. Nordbahn	5	122,00G
Buschtiehrad. Lit. A	12 8/21	282,00G
do. Lit. B	12	274,00G
Graz-Köflach.	5	111,00G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,25G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3 1/2	95,20G
Böhm. Nordbahn 1903	3 1/2	94,50B
do. 1882 Gold	4	101,80G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	101,80G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	83,00G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	100,50G
do. do. Gold	4	101,80G
do. Em. I 1869	5	110,50G
do. Em. II 1871	5	110,50G
do. Em. III 1874 Gold	5	— —
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	73,00G
do. Em. 1902	4	100,45G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	91,10G
do. do.	3 1/2	99,80G
Landst. Bank Bautzen	3 1/2	100,30G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3 1/2	98,50G
do. S. VII do. 1908	3 1/2	98,60G
do. S. X do. 1913	3 1/2	98,50G
do. S. B und C	4	103,00G
do. S. D	4	103,00G
do. S. F unk. b. 1906	4	103,00G
do. S. VIII do. 1908	4	103,00G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,70G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8 1/2	142,25G
Leipz. Baubank	5 1/3	105,50G
do. Immob.-Ges.	9	174,00G
Löbauer Bank	6	114,50G
Oberlausitzer Bank	7	— —
Sächsische Bank	6	136,00G
do. Bodenkreditanst.	7	150,25G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	198,00G
Zwickauer Bank	6	— —
Hrzl. Altenb. Landesbank-Obligat.	3 1/2	100,56B
do. do. do. S. IV	3 1/2	100,50B
Baubank f. Dresden, Hyp.-Oblig. (gar.)	3 1/2	97,50B

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	11	186,00bzG
Cröllwitz. Papierfab.	12	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	265,00G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	333,00G
do. do. Lit. B	18	251,00G
Germania M.-F. Chem.	1	— —
Glauziger Zuckerfab.	2	124,50B
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	130,00G
do. do. Prior.-A.	6	131,00G
Golzern M.-F., St.-A.	7	137,00B
Grimme & Hempel	0	— —
Körbisdorf. Zuckerf.	9 1/2	146,00B
Schönh. Sächs. Webst.	12	249,00B
Stöhr & Co., Kammg.	5	163,75G
Thüringer Gasges.	15	295,50B
Tittel & Krüger	2	121,75bzG
Leipzig. Vereinsbr.	15	261,50G
Malzfabr. Schkeuditz	9	159,00B
Wernshs. Kammg. abg. St.-A.	7	125,50B
do. Vorz.-A.	9	150,50B

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	103,00G
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4 1/2	101,75G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	103,25G
Leipz. Baumw.-Sp.	4 1/2	103,00G
do. Centraltheater	5	95,00G
do. Elektr.-Werke	4 1/2	100,05G
do. Elekt. Strassenb.	4	101,75G
do. Kammgarn-Sp.	4	102,00G
Malzfabr. Schkeuditz	4	102,00G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	102,25G
do. do. 1875/79 cv.	4	102,25G
do. do. 1882	4	102,25G
do. do. 1893	4	102,25G
do. do. 1897	4	102,25G
do. do. 1902	4	103,25G
Naumbg. Brk., Oblig.	4	100,50G
Stöhr & Co., Leipzig.	4 1/2	102,75G
Tittel & Krüger	4	100,00G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	101,00G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	45	1040,0B
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	13,50	366,00G
do. do. Pr.-A. I	48	840,00G
do. do. do. II	43,50	730,00B
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	6	355,00G
do. do. Pr.-A. I	21	— —
Oberhohnd.-Forst	0	50,00G
do. Schader	10	192,00B
Zwick.-Oberhohnd.	300	4130,0G
Zwick. St.-Vereinsgl.	120	1295,0G
Friedensgr. Meuselw.	36	800,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	15	— —
do. do. Pr.-A.	45	750,00B
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1430,0B
do. do. Prior.-Akt.	108	1700,0G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050803016/fragment/page=0004